



Dabei Sie nicht Ihre Stellung bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ quittieren müssen, weil die Polzeiagent waren? Zeuge: Am Ende 1896 wurde mir im Schriftsteller-Klub mitgeteilt, ich sei in der Öffentlichkeit als Polzeiagent bekannt. Ich habe deshalb, um die Zeitung nicht unangenehm zu bereiten, meine Stellung bei derselben quittiert. Oberleitender Redakteur war Herr Dr. Schöndorff. Zeuge: Augenblicklich ist ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ als Polzeiagent nicht gemeldet. Dieser hat mich nicht gelobt: Augenblicklich kann ich Sie nicht beschäftigen, wenn Sie sich aber nach Beendigung des Prozesses zurück zu mir in der „Deutschen Zeitung“ melden, so werde ich Sie wieder in den Dienst der politischen Polzei treten lassen. Zeuge: Ich erlaube mir, mich Ihnen zu bezeugen. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet.

habe, ich habe wenig geschrieben. „Derlei Mann, der auch der Verfasser der „Saale-Zeitung“ ist, hat mir die Wichtigkeit dieses Briefes überbracht.“

Es ergibt sich nach der Charakteristik der „Königsberger Satzung“ die „Deutsche Zeitung“, Emil Walter. Dieser befindet sich im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

ein chemischer Mann ist, der seiner Stellung absolut nicht gewachsen ist, der auf dem Gebiet der Saale-Zeitung für sich in Anspruch genommen hat, zu seiner Stellung gelangt ist. Außerdem war Lauch noch amios gegeben von Polzeiagenten. Dieser soll, wie er behauptet, früher Gehilfen, später Angestellter im Hotel Kaiserhof gewesen und seiner Stellung absolut nicht gewachsen sein. H. R. Dr. Schöndorff: Sie sollen einmal ein oder zwei Redaktionen von Berlin gesehen haben; die Redaktion des Lauch ist im Berliner Tagblatt mitgeteilt? Zeuge: Man versteht jetzt, den Polzeiagenten Gumboldt, der sich bei uns eingeschrieben hat, auszuweisen. Ich bemerke auf diese Frage: Gumboldt wollte die Redaktion des Lauch in einer ersten Nummer geben, ich ordnete jedoch an, daß nur die Redaktionen der beiden Lauchs vorhanden sein sollten. Zeuge: Sie sagten: Gumboldt habe sich bei Ihnen eingeschrieben? Zeuge: Gumboldt hat sich bei uns, einem liberalen Blatte, als Redakteur gemeldet, obwohl er damals schon, nach meiner Information nicht wußte, daß er Agent der politischen Polzei war. Zeuge: Gumboldt hat sich bei uns, einem liberalen Blatte, als Redakteur gemeldet, obwohl er damals schon, nach meiner Information nicht wußte, daß er Agent der politischen Polzei war.

Ein weiterer Zeuge ist der Herausgeber und Chef-Redakteur der „Berliner Politischen Nachrichten“, Schöndorff. Von dem Angeklagten v. Lauch lernte ich in den 1880er Jahren bei Siechen kennen. Ich habe mich bemüht, auf sein Witten nach Berlin einzufahren. Einige Tage darauf habe ich mit Lauch in Berlin gesprochen. Ich erlaube mir, mich Ihnen zu bezeugen. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet. Zeuge: Ich habe mich bei der Redaktion der „Deutschen Zeitung“ nicht gemeldet.

Präsident: Herr Dr. v. Lauch ist im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

Präsident: Herr Dr. v. Lauch ist im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

Präsident: Herr Dr. v. Lauch ist im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

Präsident: Herr Dr. v. Lauch ist im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

Präsident: Herr Dr. v. Lauch ist im Hof der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, wurde ich einmal zu Herrn v. Lauch vorübergekommen. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte. Herr v. Lauch hat mich aufgehalten und mich gefragt, ob ich ihm nicht die „Saale-Zeitung“ übergeben möchte.

Während er sich in die Zukunft ausmachte, trat diejenige, die er sich schlicht erwarrete, ein.

Wer die junge Dame sah, mußte Heinrich unwillkürlich beneiden.

Während er sich in die Zukunft ausmachte, trat diejenige, die er sich schlicht erwarrete, ein.

Grethen Müller stand an Viehtrieb der Erziehung der Schwester Heinrichs um nichts nach. Denn sie so groß wie Heinrich, sagte Gretchen voll entwickelten Formen, und aus ihrem vollen Gesicht strahlten ein Paar nachschwarze Augen, von langen feinen Wimpern umschattet.

Die Eltern Gretchens starben früh, und so kam sie im jüngsten Alter in das Haus ihres Vormunds, eines ehrlichen Tischlermeisters, welcher zugleich ihr Onkel war. Der Onkel Tischler war wohl mit Kindern, aber nicht mit Glücksgütern überhäuft, und die Eltern Gretchens, Subalternbeamtenscheute, außer ihren Töchtern, dessen Schönheit schon als Kind hervortrat, nichts hinterlassen hatten, so konnte er Gretchen nur so lange behalten, bis sie der Schule entwachsen war. Dann brachte er sie zu einem einflussreichen Verwandten, welcher ein gut frequentiertes Geschäft in einer Vorstadt besaß, und hier sollte das Mädchen unter der Leitung der tüchtigen und rührigen Wirtin die bessere bürgerliche Küche erlernen und in die Führung eines größeren Hauswesens eingeweiht werden. Gretchen war sehr willig, fleißig und geistig, und so kam es, daß nach einigen Jahren, als die kleinen Häuser in der Vorstadt sich in Mietskasernen und die guten alten Wirtshäuser in tiefe Bierkellern verwandelten, welche Wandlung auch das fast frequentierte Geschäft „Zum Goldenen Fischen“ über sich ergreifen lassen mußte — so kam es, daß ihr die Stelle als Bismarck-Kücheninhaber übertragen wurde und folsagen die ganze Repräsentation ihr oblag. Zu all ihren äußerlichen Vorzügen hatte Gretchen aber doch einen Fehler sie, war eitel, sogar sehr eitel und in höchstem Grade für Ruh und Tand eingenommen. Diese allerdings beim ichönen Geschlechte verzeihliche Schwächen sollte aber bei Gretchen den Grund legen zu dem erschütternden Drama, in dem Gretchen Müller später die Hauptrolle zu spielen berufen war.

Während er sich in die Zukunft ausmachte, trat diejenige, die er sich schlicht erwarrete, ein.

Während er sich in die Zukunft ausmachte, trat diejenige, die er sich schlicht erwarrete, ein.

(Fortsetzung folgt.)

**Politische Meberfahrt.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 1. Juni. (Goschackrichten.) Der Kaiser nahm heute die große Jubiläumsparade über die Gardebattalione auf dem Tempelhofer Felde ab und nahm alsdann militärische Reduktionen entgegen.

Die Kaiserin ist heute bei der Parade zum Gefolge beigefahren. (Die Frühjahrsparade der Gardebattalione von Berlin, Charlottenburg, Spandau und Potsdam auf dem Tempelhofer Felde am 29. März 1897.) Die Kaiserin hat heute die Parade über den Tempelhofer Felde ab und nahm alsdann militärische Reduktionen entgegen. (Die Kaiserin ist heute bei der Parade zum Gefolge beigefahren.) (Die Frühjahrsparade der Gardebattalione von Berlin, Charlottenburg, Spandau und Potsdam auf dem Tempelhofer Felde am 29. März 1897.) Die Kaiserin hat heute die Parade über den Tempelhofer Felde ab und nahm alsdann militärische Reduktionen entgegen.

Es Junt abläuft, verknüpfte die Worte die Großmächte, der Waffenstillstand wurde stillschweigend verlängert werden.

**Östern.**

**Konstantinopel, 1. Juni.** Veranlaßt durch die andauernde Erregung der mahomedanischen Kreise über die Unfähigkeit der türkischen Marine während des letzten Jahres und durch das ziemlich allgemein gehobene Verlangen nach Befreiung des Mariniens, wurde durch den Sultan eine Reihe von Befehlungen des Offiziers des in den Darbanellen liegenden Geschwaders richtete der Sultan eine Depesche an den Geschwaderkommandanten, welche befragt, der Mariniensminister habe den Sultan über den Zustand der Flotte ungenügend unterrichtet, und der Sultan werde nach Beendigung des Krieges die Reorganisation der Flotte veranlassen und sofort drei Panzergeschiffe zur Beschaffung nach England senden. Inzwischen konnte der Kommandant der Flotte nicht für das bisherige Geschickte und hoffe, daß sie gleich der Flotte ihre Pflicht erfüllen würden, wenn das Geschwader auszulassen hätte. Diese Depesche erzielte eine beruhigende Wirkung. Es gelang dem Geschwaderkommandanten, das Offizierskorps zu einer eifrigen Umgestaltung zu veranlassen, daß es entschlossen sei, ruhmvoll zu kämpfen oder unterzugehen. Inzwischen werden Verhandlungen mit einer englischen Besatzung gepflogen, welche vorschlag, das Marinienskorps für 3 Jahre zu übernehmen, sowie die Neuerrichtung und Ausbesserung aller Kriegsschiffe durchzuführen und 6 neue Schiffschiffe zu bauen, und zwar 3 erster Klasse mit einem Gewicht von 1000 Tonnen und 3 zweiter Klasse mit einem Gewicht von 6000 Tonnen.

**Gerichts-Zeitung.**  
Strafkammer.

**Ein angesehener Vorsteher.** Der früherer Postkassierer Johann Schmidt Franz Richter von hier war Landbesitzer in Spandau und war auf seiner letzten Reise am 1. Januar nach Halle verstorben. Bei seinem Tode hinterließ er eine große Anzahl von Kindern, die ihm die besten Vorleser der denkbaren gütlichen Einbräute, so daß er bald von seinen Kindern in die Verwaltung der Güter eingesetzt wurde. Der Sachverhalt und der Vermögensstand wurde durch die Richter der ersten und zweiten Instanz festgestellt und es war für M. genug eine sehr große Auszahlung, wenn er bei seinen 85 Jahren dazu ansetzen würde. Der Begleitbrief erforderte deswegen die allseitige Zustimmung, weil in denselben die großen Gelder und Besitztümer in zwei Theile getheilt wurden, die einen Theil überließ er dem Sohn, den anderen Theil dem Bruder. Die beiden Theile wurden M. als seiner Dienstleistung gewährt, da er sich in anderer Weise veranlassen, M. erhielt gewöhnlich eine halbe Stunde vor Beginn seines Dienstes im Wohnzimmer und half ihm dabei seinen Koffer zu packen und die Bekleidungsgegenstände in den Koffer zu packen. Einmal wurde M. ein Brief in unzulässiger Weise mit einzelnen Briefen befristete, indem er dieselben anfügte und dann zu unter dem Stempel legte, und einer sah auch eines Tages, M. einen solchen Brief nachher in seine Tasche steckte. Im folgenden Tage wurden dieselben Manipulationen mit mehreren Briefen beobachtet und daraufhin dem Herrn Richter M. die Verhaftung gemacht. Die beiden Briefe wurden M. als seiner Dienstleistung herausgenommen. Bei einer vorgenommenen Besichtigung fand man zehn ungelappte deutsche Rechenzettel, fünf solche von der hiesigen, drei solche von der württembergischen Post und eine Anzahl abgemessener angelegener Karten und eine Menge Ornamentarbeiten, die als Kreuzband-Verzierungen der Post zur Verfügung übergeben worden waren. Weitere Nachforschungen aus den Jahren 1893 bis 1895 her, während der Tätigkeit des M. als Landbesitzer in Spandau. Dem ihn zu Protokoll vernehmenden Postinspektor räumte M. ein, seit dem Jahre 1893 jährlich mindestens zwanzig Briefe unterschrieben zu haben, die er in der Post abgeben ließ, wobei er sich nicht umgesehen zu haben. In der heutigen Verhandlung widerriet er dieses Angelegenheit und erklärte dasselbe als unter dem Druck der Situation abgegeben. Er habe nur in einem Briefe, außer den beiden abgenommenen, einen goldenen Ring mit zwei kleinen Rubinen, die sonst noch von ihm unterschrieben sind bis jetzt Briefe hatten keinen goldenen Ring beigefügt. Die abgenommenen angelegten Karten seien aus einem brief gemachten Kreuzband herausgenommen und da habe er sie seinem Sohne für die Rechenzettel gegeben. Die Ornamentarbeiten hatten nicht nur aus Spandau her und seien unbeschädigt geblieben, da die Rubinen meistens verfallen waren. Nach diesem sehr ausführlichen Verhör wurde die Verhandlung des Angeklagten erloschen und der Gerichtspräsident sprach dieselbe aus, indem er auf ein Jahr Gefängnis erkannte.

**Ein Gewerkschaftsleiter** scheidet der Arbeiter Friedrich August Schumann zu sein, denn kann war er Anfangs April aus dem Gefängnis entlassen, in welchem er mehrere Male wegen Diebstahls verurtheilt wurde, da er häufiger sich wieder ein 9. Mai die Gelegenheit, während des Eigenzuges sich anzusehen. Er war bei seinem heimlichen Entweichen wieder nach dem Saalkreis geflohen, so er eine leise gottliche Aufnahme in früheren Zeiten gefunden hatte. N. a. war ihm auch die Freigabe der letzten Monate M. im Gefängnis haben geschieden und er befreite dieselbe wiederum mit seinem Besuche. Allen diesem konnte er vergebens an, und wahrscheinlich aus Mangel an Geld die Gelegenheit günstig war, nahm er einen Reagenten von dem Arbeiterhändler im Saalkreis, wählte ihn in eine irgend zu diesem Zwecke bereit gehaltene Schürze und stellte sich ihm dar. Der Diebstahl wurde aber bald entdeckt, D. verlor, wobei er das Bündel fortwarf, und sein

genommen. Um ihm nochmals Gelegenheit zu geben, sich zu bessern, wurden dem Angeklagten während des Saalkreis zugestimmt und es wurde auf ein Jahr Gefängnis erkannt.

**Aus der Umgebung.**

- Biberach, 31. Mai.** (Telephon-Vertragsstelle) Am morgigen 1. Juni wird hier eine für Fernsprechstellen eingerichtete, mit der Dr. Bohlenhall vereinigte Telegraphen-Vertragsstelle für den allgemeinen Verkehr mit befristetem Tagesdienst eröffnet.
- Brandenburg, 1. Juni.** (Unfall.) Der Knicht Hermann Spengler von hier blieb heute, als er von seinem Wagen absteigen wollte, hängen und stürzte so unglücklich hin, daß er eine schwere Verletzung des linken Fußes erlitt, so daß sein Transport in die Halle'sche Klinik nöthig wurde.
- Schners, 1. Juni.** (Unfall.) Der 23jährige Arbeiter Wilhelm Stamm aus Landsberg hatte heute in dem Schwager Steinbrüche das Unglück, von einem Schiffschiff am linken Unterarm verletzt zu werden, daß eine ziemlich große Wunde entstand, wobei ebenfalls auch eine Ader durchschnitten worden ist. Nachdem die Wunde angemessen worden, wurde St. dem Diakonissenhause in Halle überwiesen.
- Direnberg, 1. Juni.** (Verunglückt.) Der in einer hiesigen Metzgerei beschäftigte Arbeiter Valentin Busche hatte heute das Unglück, mit dem linken Hand zwischen zwei beladenen, zusammengehobene Kesselröhren zu werden, daß eine ziemlich große Wunde entstand, wobei ebenfalls auch eine Ader durchschnitten worden ist, so daß er in die Halle'sche Klinik aufgenommen werden mußte.
- Naumburg, 1. Juni.** (Erdstöße.) Der Oheim Herrmann Meyer von hier wurde gestern von einer Summe am linken Bein getroffen. Die ganze linke Seite schmol bald darauf in so beständiger Weise an, daß M. heute in die Halle'sche Klinik gebracht werden mußte.
- Zeitz, 1. Juni.** (Unfall.) Am Sonntag unternahm der hiesige Landwirth Herrmann einen Ausflug nach dem Kaffhäuser. Die Jagd der Neffeinnehmer (einstweilen einiger nicht zum Verein gehöriger Herren) bringt es. Die Reize wurde von Station Weitz angetrieben, die Ankunft in Zeitz-Deitz geschah um 9 Uhr. Nachdem man sich in Zeitz angekommen hatte, erfolgte der Ausflug nach der Poststation. Nach langem Aufenthalt beschloß wurde die Wanderung nach dem Kaffhäuser fortgesetzt. Von der Höhe des großartigen Zeitzthals sah sich, daß das Thal prächtig war, eine herrliche Fernsicht. Nach kurzer Zeit ludte eine Anzahl der Kaffhäuser zu Wagen die Parkstraße ab. Auch die über der Höhe gelegene Felsenburg wurde betreten. Während sich die Kaffhäuser auf dem Steilhang der Poststation und gegen 12 Uhr auf Station Zeitz an. Der Rest des Feiertages wurde mittels der Zeitz zurückgelegt.
- Gerberitz, 1. Juni.** (Feuer.) Während vorgestern die Heinrich Dietrich'schen Eheleute aus der Gutschäft abwesend waren, brach dort am Abend ein Feuer aus, welches die Wohnung des Kaffhäuser zerstörte. Das Feuer wurde durch die Zeitz gelöscht.
- Weißenfels, 1. Juni.** (In tiefe Verwirrung.) Ist die Familie des Kaufmanns Josef, Naumburger Hauptverwalter. Der etwa 16jährige Sohn verlor, welcher am 6. April auf dem Schiffschiff „Wolke“ in Kiel als Schiffjunge mit noch anderen Jugendlichen von hier aufgenommen worden war, hinter die Tage aus hiesiger Höhe von Westfalen, so daß er nach kurzen Kantenlager an den Folgen des Sturzes verstorben ist.
- Zeitz, 1. Juni.** (Zur Warnung) möge folgender Fall dienen. Das hiesige Zeitzthals des Zeitzthals Sch. an, in seinem Unterlande wurde Entdeckt und von dem auf den Wiesen nach dem Zeitzthals und nach Zeitzthals. Die Zeitzthals wurde so fruchtbar, verlor aber seine Frucht nicht. Erst als es zu spät war, kam die Zeitzthals heraus. Nach einer vierzehntägigen Kantenlager ist der Zeitzthals getrieben.

**Stadeseinliche Nachrichten.**

**Stadeseinliche Halle:**

- 1. Juni.** Der Kaufmann Rudolf Wagnemann und Ludwig Engelmann, Großweg 17 und Bergstraße 6. — Der Handarbeiter Hermann Schmitt und Selma Schmidt, Bismarckstraße 6. — Der Arbeiter und Maschinenführer Franz Ulrich und Bertha Wagnemann, Merseburger und Poststraße 11.
- 1. Juni.** Der Altgerichtspräsident Waltho Gönze und Marie Wagnemann, Wagnemannstraße 6. — Der Kömml. Handwerker und Eisenbahn-Schreiber Wilhelm Ebert und Johanna Müller, Sternstraße 8 und Brühlstraße 8.
- 1. Juni.** Dem verstorbenen Gerbermeister Robert Kling ein S. August Karl Robert, Zeitzstraße 2. — Dem Wirthschaftsbesitzer Wilhelm Kriegermann ein S. Hans Weg, Markt 31, Sandberg 9. — Dem Schuhmacher Richard Wagnemann ein S. Anna Wagnemann, Bismarckstraße 39. — Dem Handarbeiter August Schmidt ein S. Karl Richard, Poststraße 1. — Dem Handarbeiter Karl Wagnemann ein S. Clara Wagnemann, Schillerstraße 26. — Dem Rechtsanwalt Hans Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 16. — Dem Schlosser Paul Hoffmann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 2. — Dem Tischler Johann Wagnemann ein S. Clara Wagnemann, Zeitzstraße 26. — Dem Wagnemann Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 22. — Dem Wagnemann Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 28. — Dem Wagnemann Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 28. — Dem Wagnemann Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 28. — Dem Wagnemann Wagnemann ein S. Wagnemann, Wagnemannstraße 28.

**Geschäftshaus**

# J. LEWIN

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

empfiehlt in hervorragender grosser Auswahl entzückende Neuheiten in:

**Umhängen, Kragen, Jackets, Staub- und Regen-Mänteln, Morgenröcken,**

**Unterkleidern, Knaben- u. Mädchen-Confecion, Costumes für Reise u. Promenade,**

**Blousen, Blousenhemden, Damen-Chemisettes und -Oberhemden,**

**Damen-Kragen, -Manschetten und -Cravatten etc.**

Vornehmer Geschmack — Tadelloser Sitz — Sauberste Näharbeit.

**Aussergewöhnlich billige Preise.**

# Die letzten Neuheiten für die Sommer-Saison in garnirten Damen- und Kinder-Hüten

sind in größter Auswahl vorrätig und sind wir in Folge unseres bedeutenden Umfanges als

**grösstes Specialgeschäft am Platze**

in der Lage, zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

**Specialität: Wiener und Pariser Modelle.**

# Schneider & Haase

Inh.: A. Stegmann,  
Markt 23, Parterre und 1. Etage.



## Neuheiten in Knaben- u. Mädchen-Kleidung

empfehlen in sehr großer Auswahl und allen Preislagen.

Als **außerordentlich preiswerth** offerieren wir das nebenstehende, ganz durchgeführte

### Wollkleid,

vorrätig in warmblau-weiß, braun-weiß und rot-blau-farbt.

Ganze hintere Länge ohne Kragen

cm 62 68 74 80 86 92

für Größe: 3-5 4-6 5-7 6-8 7-9 8-10

Preis Mk. 7,75 8,50 9,25 10,- 10,75 11,50

88 104 115 120 125 130

10-12 11-13 12-14 13-16 14-17 15-18

12,50 13,50 16,75 17,25 17,75 18,25.

## Geschw. Jüdel,

101 Leipzigerstraße 101.  
Bazar für Kinder-Bedarfartikel.



## Konkursmassen-Ausverkauf.

Der Verkauf von **Kleiderstoffen, Anzugstoffen** — Neuheiten der Saison — **Leinen- und Baumwollwaaren, Schürzen und Jupons etc.** der Firma

**Schulze & Petermann, Gr. Ulrichstr. 56, 1 Treppe, Eingang Hausflur,**

beginnt am Montag den 31. Mai cr. zu den **enorm billigen** auf Grund der **Lage** auf jedem Etiquette deutlich bezeichneten Preisen.

**Reste, passend für alle möglichen Zwecke, spottbillig.**

## Räumungs-Verkauf

wegen Umzug nach meinem neuen **Geschäftshause.** Ersichtlich billige Preise bedeutend unter wirthlichem Werth.



## Sonnen- u. Regenschirme

in großer Auswahl. **Corsets, Unterröcke, Schürzen, Kinder-Kleidchen.**

— **Räumungs-Verkauf** —

**H. Eikan**  
Leipzigerstr. 89.

## In den Sternen steht's geschrieben

Damen-Confecction Herren-Garderobe Knaben-Mädchen-Anzüge

welche **WAAREN** und **MÖBEL**

**Möbel Spiegel Polsterwaaren**

in **überraschend grosser Auswahl**

**Kinderwagen Kleiderstoffe Bettzeuge**

**AUF CREDIT**

**Uhren Betten Teppiche**

zu leichten Zahlungsbedingungen zu erhalten sind bei der Firma

**Robert Blumenreich**  
**HALLE A/S.**  
14. Leipzigerstrasse 14.  
Opp. d. Etagen.

## XXXIII. Kunstausstellung

des Kunstvereins zu Halle a. S.

im Saale der Volksschule, Neue Promenade 13,

vom 23. Mai bis 30. Juni, 10 bis 6 Uhr.

**Wöchentlich Wechsel der Gemälde.**

Eintritt 50 Pf. Mittwoch, Samstag und Sonntag von 1 Uhr an 25 Pf. Williglicher freit.

## Fahr-Unterricht.

General-Vertreter für Halle a. S. u. den Saalkreis:



**DÜRKOPPS FAHRRÄDER**  
SIND ALLEN VORAN!

Reparatur - Werkstatt.

Bedürfnisse jeder Art betrefend billig

Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Hermann Lippold, Halle a. S., Marktstr. 14.

Größtes Special-Geschäft und Fabrik in

## Sonnen-Schirmen.

Nur feinste Stoffe.

# Fr. Rickett,

## Kleinschmieden.

Gegründet 1854.

Beachtenswerth die großartige Auswahl in **Nadelschirmen** zu 2 u. 3 Mk. mit Futteral.

## Braunlage im Oberharz.

**Höhenkurort.** **Moorbad.**

Illustrirte Führer kostenfrei durch die Kurverwaltung.

## Zum Pfingstfest

treffen Donnerstag und Freitag in grosser Auswahl ein:

**la. Hambg. Gänse, Enten, Hähnchen, zarte Rehrücken, Keulen, Blätter,**

**frisch gestoch. Braunsch. Spargel** in drei Stärken, **prachtvolle Pfirsiche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Holländer Gurken, Tomaten, Artischocken, frische Feigen, Reineclauden,** alle feinen **Fleisch- und Wurstwaaren.**

Billigste Preisnotirung. Feinste Qualitäten. **Prompter Versand nach auswärts.**

# Pottel & Broskowski.

# Steppdecken

Daunen-decken

empfehlen die Wäschefabrik

das Stück von 2,65 Mk. bis zu den elegantesten

# Adolf Sternfeld,

Halle a. S.,  
Kleinschmieden 6,  
Eingang Gr. Steinstrasse.